

# ALEXANDER KREISE

VIENNA / AUGSBURG

INTERVENTIONS  
MENTAGRAMS  
NEOPROJECTION



KERBER



# DAS LEUCHTEN DES WEITEN RAUMES. DIE FASZINIERENDEN LICHTPROJEKTIONEN VON ALEXANDER NICKL.

*Noli turbare circulos meos. Störe meine Kreise nicht.*  
Archimedes (287–212 v. Chr.)

## VORWORT

Sein Medium ist das Licht, seine Form der Kreis, und die Leinwand ist der Raum. Alexander Nickl ist Lichtkünstler, er arbeitet mit großflächig-aufwändigen Illuminationen. Durch seine Kunst werden Architekturen und Objekte visuell aufgeladen, in bunte Lichtfarben eingetaucht: Die Brandruine der Wiener Sofiensäule erstrahlt in neuem Glanz, die barocke Fassade der Karlskirche leuchtet wie aus einer anderen, märchenhaften Welt und sogar ein tristes Öltanklager oder ein stillgelegtes Atomkraftwerk werden durch Nickls Lichtkunst zu einem ästhetisch-visuellen Ereignis. Die „Alexanderkreise“ – so nennt der Künstler seine Lichtprojektionen – tanzen und drehen sich wie zufällig im Kreis, sie wachsen und verändern Form und Farbe, erscheinen einmal groß und einzeln, dann wieder in reicher Zahl, ein bunt-abstraktes Bildmuster formend. Der Kreis, Sinnbild für Vollkommenheit und Eingrenzung zugleich, lässt ausgewählte Ausschnitte der angestrahlten Gebäude im besten Wortsinne in einem neuen Licht erscheinen. „Ich leuchte aus und erzähle“, betont der Künstler, er möchte den Ort und Raum spürbar machen. Nickl schärft den Blick, macht bewusst und fokussiert die Aufmerksamkeit auf besondere Details. Sehr intensiv und eindringlich gelungen sind etwa die außergewöhnlichen Lichtbilder aus dem Inneren des Atomkraftwerks Zwentendorf: ein spannungsgeladenes wie sinnliches Aufeinandertreffen von kalter Materie und strahlendem Licht!

Das Licht macht Räume sicht- oder unsichtbar, unterstreicht oder verwischt Grenzen, hilft bei der Identifizierung von Raumformen und architektonischen Facetten, die ansonsten unentdeckt bleiben würden. Doch mehr als das: Begreift man die Realität als Interpretation unserer Wahrnehmung, verdoppelt Alexander Nickl diesen Effekt. Seine Lichtskulpturen setzen – einer optischen Brille gleich – der Realität eine künstlich-künstlerische Ebene vor und lassen die Betrachter die Welt durch die Augen des Künstlers sehen. „Neoprojektion“ oder auch „psychophysische Projektion“ nennt Nickl seine Herangehensweise; die zahlreichen Skizzen und Studien, „Mentagramme“ genannt, gewähren zudem vertiefend einen Einblick in jene gedanklichen Bewegungsprozesse, die in den Interventionen dann nach außen getragen und zu Form, Farbe und Licht werden.

Der Künstler leuchtet aus der Distanz (der Standort der Strahler ist aufgrund des Projektionswinkels oft recht weit vom angestrahlten Objekt entfernt), er berührt den Raum nur mit immateriellem Licht. „Der Raum bestimmt maßgeblich die Projektion“, so der Künstler, und doch nehmen die

# THE ILLUMINATION OF WIDE SPACE. THE FASCINATING LIGHT PROJECTIONS BY ALEXANDER NICKL.

*Noli turbare circulos meos. Do not disturb my circles.*  
Archimedes (287–212 B.C.)

## INTRODUCTION

His medium is light, his form is a circle, and the canvas is his space. Alexander Nickl is a light artist, he works with elaborate large-scale illuminations. His art visually charges architectures and objects and immerses them in colourful light colours. So, the burned-out ruin of the Vienna Sophiensäule shines with renewed splendor; the baroque facade of the St Charles' Church glows as if it belonged to another, magical, world. Nickl's light art can even turn a dismal oil storage tank or a closed-down nuclear power plant into an aesthetically pleasing visual experience. The "Alexander circles" – as the artist calls his light projections – dance and swirl in a circle as if by chance; they grow and change shape and colour, sometimes appearing big and separate, then again seeming numerous, forming a colourful and abstract pattern. The circle is simultaneously a symbol of perfection and a boundary, and it allows selected extracts of the illuminated buildings to shine, literally in a new light. "I illuminate and narrate", the artist emphasises, he wants to make the space perceptible. Nickl sharpens our view, creates awareness and focusses our attention on particular details. So the extraordinary light images from the interior of the Zwentendorf nuclear power plant are very intense and vivid: a sensual encounter full of tension between cold matter and glowing light!

The light makes spaces visible and invisible, it stresses or blurs boundaries, it helps to identify forms of spaces and architectural facets that would otherwise remain undiscovered. But even more than that: if reality is understood to be an interpretation of what we perceive, Alexander reiterates this effect. Like optical glasses, his light sculptures place an artistic and artificial level in front of reality and allow the world to be seen through the artist's eyes. Nickl calls his approach "Neoprojection" and also "psychophysical projection"; his numerous sketches and studies, called "mentagrams", provide an additional, deeper insight into the mental processes of movement that are transmitted to the outside world and become form, light and colour in his interventions. The artist illuminates from a distance (because of the projection angle the spotlight is often located at quite a distance from the illuminated object), he is only touching the space with immaterial light. "The space determines the projection decisively," says the artist, and yet these colourful, moving circles take possession of the spatial matter and reinterpret it. Our sometimes matter-of-fact environment gives way to an artistic vision, a colourful illusion. It is not the representation of reality that is aimed at but the apprehension of a new reality that might be found behind it.



bunten, sich bewegenden Kreise von der Materie des Raumes Besitz und deuten ihn neu. Unsere bisweilen nüchterne Umwelt weicht einer künstlerischen Vision, einer farbenfrohen Illusion. Nicht die Darstellung der Wirklichkeit scheint das Ziel, sondern daserspüren einer neuen, vielleicht dahinterliegenden Realität. Oder treffender formuliert mit den Worten des Schweizer Künstlers Paul Klee: „Die Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“

Ein besonders Aufsehen erregendes Projekt fand im Herbst 2007 statt. Alexander Nickl wurde zusammen mit seinem Künstlerkollegen Heiko Höfer beauftragt, im Rahmen des Ausstellungsprojekts „PASSION FOR ART. 35 Jahre Sammlung Essl“ für die Fassade des Essl Museums in Klosterneuburg bei Wien eine Lichtprojektion zu gestalten. Die Privatsammlung von Agnes und Karlheinz Essl umfasst über 6.000 Werke zeitgenössischer Kunst. Das vom österreichischen Architekten Heinz Tesar entworfene und 1999 errichtete Ausstellungshaus zählt mit einer Gesamtfläche von über 7.000 m<sup>2</sup> zu den bedeutenden Museumsbauten des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Eine spannende Herausforderung für den Lichtkünstler. Nickl fokussiert in seiner Projektion auf die rechteckige Südostfassade des Hauses das Thema „Zeit“ und bewegt Kreise und Jahreszahlen im Radius eines großen roten Kreises, sodass, so der Künstler, „scheinbar zukünftige Jahreskreise mit vergangenen verschmelzen“. Bereits bei der Projektion auf die Karlskirche bewegten sich Kreise wie ein Uhrpendel einzeln und in großer Fülle über die Fassade. Dieses Motiv greift Nickl beim Essl Museum nochmals auf. Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft von Sammlung und Museum erfahren in den Projektionen ein klares, visuell stringentes Bild. Die Lichtbilder werden zum vielbeachteten Ereignis der Ausstellungseröffnung, der beeindruckende filmische Mitschnitt wird in der Folge für das Essl Museum angekauft.

Nun dokumentiert dieser umfassende Bildband die beeindruckenden Arbeiten von Alexander Nickl – insbesondere natürlich die zahlreichen künstlerischen Interventionen. Fotografische Abbildungen können allerdings nur eine ungefähre Ahnung von der unmittelbaren Strahlkraft der Lichtprojektionen vermitteln. Es sei jedem Leser empfohlen, nach Möglichkeit das Leuchten der „Alexanderkreise“ einmal im realen Raum zu erleben.

#### **Günther Oberhollenzer**

Kurator Essl Museum, Klosterneuburg / Wien

Or more precisely, in the words of Paul Klee: “Art does not reproduce the visible, but it makes visible.”

In 2007 there was a project that caused a particular stir: within the context of the exhibition project “PASSION FOR ART: 35 Years Essl Collection”, together with his artist colleague Heiko Höfer, Alexander Nickl was commissioned to design a light projection for the Essl Museums’ facade in Klosterneuburg near Vienna. The private collection of Agnes and Karlheinz Essl comprises more than 6,000 works of contemporary art. With an overall size of over 7,000 square metres, the exhibition space designed by the Austrian architect Heinz Tesar and constructed in 1999 is among the most significant museum buildings of the late 20th century. The task constituted an exciting challenge for the artist. In his projection on the rectangular south-eastern façade, Nickl took up the theme of time: he moved circles and year dates within the radius of a large red circle so that, as the artist says, “Dates of future years seem to merge with dates of past years.” The projection on the St Charles’ Church already included masses of circles like clock pendulums swinging separately over the façade. Nickl continues this theme for the Essl Museum. In the projections, the collection and the museum’s present, past and future are experienced through a clear, visually compelling image. The light images became the most striking event of the exhibition opening; the impressive film recording was purchased for the Essl Museum.

Now, this comprehensive illustrated book documents the impressive works by Alexander Nickl – in particular, of course, his numerous artistic interventions. However, photographic illustrations can only convey a hazy notion of the light projections’ immediate brilliance. So, if they have the chance, readers are recommended to experience for themselves the illumination of the “Alexander circles” in real space.

#### **Günther Oberhollenzer**

Kurator Essl Museum, Klosterneuburg / Vienna